

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Hörerlebnis



Electrocompaniet: Vorverstärker EC 4.8 MKII

Die Kunst der Stetigkeit

von Meik Wippermann

Vorverstärker EC 4.8 MKII von Electrocompaniet

Nach vielen Jahren im Produktportfolio der norwegischen Kultmarke hat der Vorverstärker 4.8 eine sorgsame Überarbeitung in Form einer MKII-Version erfahren. Keine revolutionäre Neuentwicklung, wie wir das in Pressemeldungen vieler Mitbewerber regelmäßig lesen dürfen, sondern vielmehr die Konzentration auf Detailverbesserungen. Mit ihrem legendären CD-Spieler EMC 1 haben die Skandinavier das bereits eindrücklich vor-exerziert, mittlerweile als MK V erhältlich und bereits schon mehrfach Gegenstand der Berichterstattung in unserem Magazin. Zum Abspielen klassischer CDs ganz bestimmt eine der allerbesten Maschinen, die man für Geld kaufen kann. Eben ein high fideler Klassiker par excellence.

Aber wir wollen beim Thema bleiben, dem 4.8 MKII. Konzeptionell hat sich nichts geändert. Die EC-typische symmetrische Schaltung, hier allerdings - wie schon beim Vorgänger - in echter Doppel-Mono Bauweise, dementsprechend auch mit einer eigenen Stromversorgung pro Kanal. Allein damit nimmt dieser Vorverstärker in seiner Preisklasse eine Alleinstellung ein. Äußerst solide verarbeitet, wie man das von EC gewohnt ist. Mechanik-Freaks werden konstatieren, dass hier in Sachen Wertigkeit noch mehr ginge. Beim Gehäuse verwendet man bei EC Stahlblech, die Front ist aus dem markentypischen Acryl und

beheimatet das gewohnte blaue (dimmbare) Display sowie die ebenfalls bekannten goldenen Bedienknöpfe. Anderswo gibt es Gehäuse aus antimagnetischem Aluminium und edle gebürstete Frontplatten. Das ist für den aufgerufenen Preis aber nicht zu machen. Zudem war der äußere „Schein“ für die eher bescheidenen Norweger noch nie wichtig. Auf die inneren Werte kommt es an, die Verpackung zählt (fast) nichts. Allerdings sind rund 11 kg Lebegewicht für einen Vorverstärker eine respektable Hausnummer. Und das geradlinige, schnörkellose Design der EC Geräte ist zeitlos. Nach Jahrzehnten gefällt es mir noch immer.

Was im Zuge der Feinarbeit an diesem Vorverstärker alles geändert wurde, hat Electrocompaniet nicht genau verraten. Man beschränkte sich bei der offiziellen Markteinführung Ende 2019 auf die Aussage „new mechanics and sonic enhancements“. Da mir kein 4.8 mehr zur Verfügung stand, welcher viele Jahre als Arbeitsgerät an meinen aktiven Geithain Monitoren treue Dienste geleistet hat, konnte ich die technischen Änderungen in keinem visuellen A/B-Vergleich ermitteln. Das spielt aber keine Rolle, bin ich doch mit dem „alten“ 4.8 so gut vertraut, dass ich sichere Aussagen zu den klanglichen Fortschritten beim Nachfolger treffen kann.

Was die Anschlüsse angeht, hat sich beim neuen MKII nicht viel verändert. Zwei symmetrische und ein unsymmetrischer Eingang sowie ein symmetrischer Ausgang. Auf die bisherigen Eingangsbezeichnungen wie Aux und Tape hat man verzichtet und nennt



die analogen Eingänge nun schlicht AN1 bis AN3, macht Sinn. Was die Lautstärkeregelung angeht, setzt EC auf eine digitale Lautstärkeregelung. Selbstredend ist auch die Umschaltung der Eingänge per Fernbedienung möglich. Dass symmetrische Verbindungen im Zusammenspiel mit Komponenten von Electrocompaniet zu bevorzugen sind und die besten Ergebnisse liefern, dürfte mittlerweile hinlänglich bekannt sein. Ich kann das auch an dieser Stelle gerne noch einmal betonen.

Ich hatte die neue Vorstufe über viele Wochen in meinem Musikzimmer zu Gast. Importeur Matthias Roth ist diesbezüglich außergewöhnlich entspannt und großzügig. Denn weil sämtliche Redakteure unseres Magazins einer hauptberuflichen Tätigkeit nachgehen, benötigen wir unsere Probanden regelmäßig länger als dies bei den Kollegen der monatlich erscheinenden Gazetten der Fall ist. Es kommt bei mir aber auch vor, dass ich ein Gerät früher zurückgebe. Dann hat es mich nicht restlos überzeugt. Und so lesen Sie in unse-

Electrocompaniet hat die Vorstufe zur MK II Version überarbeitet.

rem Magazin auch nichts darüber. Möchte ich doch mit meiner Hörberichterstattung niemandem schaden. Zumal die Geschmäcker ja bekanntlich auch verschieden sind. Beim neuen EC 4.8 MKII war das jedenfalls kein Thema, was Sie der nachfolgenden Klangbeschreibung unschwer entnehmen können.

Schon nach den ersten Takten hatte ich das Gefühl des nach-Hause-Kommens. Da war er wieder, der „Sound of Norway“, der





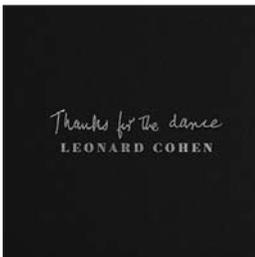
mich schon seit meiner Studienzzeit begleitet. Ruhig und unaufgeregt, ausgewogen und farbstark, aber keineswegs langweilig oder müde. Ganz und gar nicht. Denn man merkt sofort, was sich seit dem EC-4 Anfang der 90er Jahre im Hause Electrocompaniet getan hat. Die Tugenden von einst sind geblieben, neue bemerkenswerte Eigenschaften sind hinzugekommen. Der EC 4.8 MKII wartet mit

Die Zahl der Anschlüsse ist geblieben: zwei symmetrische und ein unsymmetrischer Eingang sowie ein symmetrischer Ausgang.

einer fantastischen Durchhörbarkeit und einem wunderbaren Groove auf, was seinen Vorfahren in dieser Intensität noch abging. Ich hatte alle Vorstufen seit 1990 irgendwann einmal in meiner Kette (EC 4, 4.5, 4.6, 4.7 - und zuletzt die 4.8). Den Neuen kann ich nun mit Fug und Recht als Spitze der bisherigen Vorverstärkerentwicklung im Hause EC bezeichnen.

An welchen Hörbeispielen lässt sich diese Erkenntnis besonders gut festmachen? Stichwort Groove, einer meiner schönsten Entdeckungen der letzten Zeit (Danke, Claus!) ist das Wynton Marsalis Septet mit seinem Album „United We Swing“ (Blue Engine Records BE 0011). Liveaufnahmen aus dem Lincoln Center New York. Das ist das Musikzentrum, das auch die MET und die Avery Fisher Hall, Sitz der New Yorker Philharmoniker, beheimatet. Es handelt sich um Highlights der Zusammenarbeit von Wynton Marsalis mit Gesangsgrößen wie Bob Dylan, Ray Charles, Natalie Merchant, James Taylor, Lenny Kravitz, um nur einige zu nennen. Mein Favorit ist Track 1, bei dem die Blind Boys Of Alabama zur Hochform auflaufen. Sie kennen die Fairfield Four und lieben sie? Dann sollten Sie unbedingt auch die blinden Sänger aus Alabama





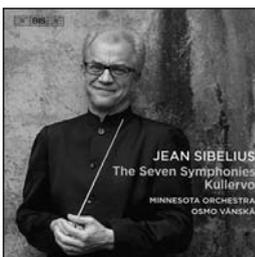
Leonard Cohen – Thanks for the dance



Wynton Marsalis – United we swing



Nathan Milstein – Masterpieces



Osmo Vänskä – Sibelius Sinfonien

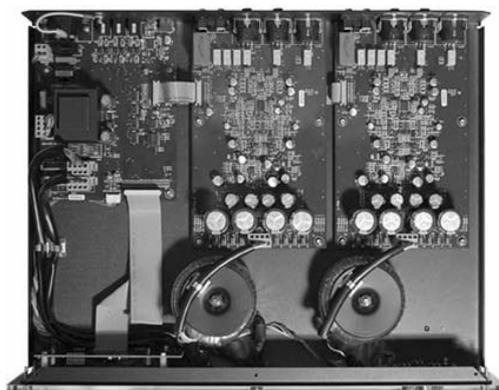
se einzigartige, rabenschwarze und rauchige Stimme und empfehle Ihnen als Anspieltipp „The Night of Santiago“, Track 3. Auch hier macht der 4.8 MKII eine bärenstarke Figur. Er kitzelt zwar nicht das allerletzte Quäntchen Auflösung heraus, klingt aber derart authentisch und natürlich, dass man die Anwesenheit des Interpreten im Hörraum vermuten könnte.

Apropos Natürlichkeit. Geige(r) gefällig? Nathan Milstein „Masterpieces“. Ein Album, das erstmals 1960 beim Label Capitol Records erschienen ist. Meine Fassung ist deutlich jünger, sie stammt aus 2018. Ein DSD-Transfer von den originalen analogen Masterbändern, veröffentlicht bei Analogue Productions (CAPC 8528 SA), dem Label des rührigen Chad Kassem aus den USA. Hierzulande importiert vom nicht minder rührigen Jan Sieveking aus Bremen. Was für ein Musiker, dieser Nathan Milstein. Seine Interpretationen der Sonaten und Partiten für Violine solo von J. S. Bach sind Jahrhundertdokumente. Hier allerdings wendet er sich absoluten Kabinettstückchen der Geigenliteratur zu. Die Introduction und das Rondo Capriccioso für Violine und Orchester von Camille Saint-Sans habe ich in einer derartigen Intensität und

kennenlernen. Der 4.8 MKII macht die Begegnung mit diesem außergewöhnlichen Vokalquintett zu einem Erlebnis, versprochen.

Außergewöhnliche Stimmen - da fällt mir natürlich sofort Leonard Cohen ein. „Thanks For The Dance“ ist sein musikalisches Vermächtnis (Sony/Legacy 19075978662), erst nach seinem Tode veröffentlicht. Ich mag die-

Bei EC kommt eine digitale Lautstärkenregelung zum Einsatz.



gleichzeitigen Geschmeidigkeit selten gehört, aberwitzig. An diesem klanglichen Erlebnis hat der 4.8 MKII zweifelsohne einen großen Anteil. Auch wenn man nach der Theorie und dem Idealbild des verstärkenden Drahtes eine richtig gute Vorstufe eigentlich gar nicht hören soll, habe ich da so meine eigene Position. Eine Vorstufe kann eine Kette in besonderer Weise musikalisch positiv prägen. Nur gut muss diese Prägung eben sein. Wie bei der 4.8 MKII.

Zum Abschluss eine Empfehlung für lange, dunkle Herbst- und Winterabende. Nicht, dass die Musik von Jean Sibelius irgendwie düster wäre. Das können wir in Corona-Zeiten ganz bestimmt nicht brauchen. Doch seine sieben Sinfonien sind für mich ganz persönlich mit ihrer ergreifenden, aber keineswegs depressiv stimmenden, Melancholie für die kalte Jahreszeit eben wie gemacht. Die Bilder eines verschneiten Landes von tausend Seen ergeben in meinem Kopf zusammen mit dieser Musik eine solch besondere Stimmung, wie sie nur sehr schwer zu beschreiben ist. Das ist ja regelmäßig der Fall, wenn man versucht Klangeindrücke in Worte zu fassen. Gerade recht erschien kürzlich die Gesamteinspielung aller Sinfonien zusammen mit der sinfonischen Dichtung „Kullervo“ beim schwedischen Label BIS (4 SA-CDs, BIS-2506). Osmo Vänskä, einer DER Sibelius-Interpreten unserer Zeit und Chef des Minnesota Orchestra, mit dem er gerade den vielbeachteten Zyklus sämtlicher Sinfonien Gustav Mahlers aufgenommen hat, gelingt mit seiner Interpretation eine tiefe Einsicht in die Klangwelt seines Landsmannes. Vielleicht kann das auch nur ein Finne so überzeugend gut. Jedenfalls vermag der Norweger EC 4.8 MKII diese Einsichten dem Hörer musikalisch ein-

dringlich zu vermitteln. Skandinavische Freundschaft sozusagen.

Ein bereits ganz ausgezeichneter Vorverstärker ist in jeder Hinsicht noch etwas besser geworden. Respekt! MW

Gehört mit:

Lautsprecher: Musikelectronic Geithain ME 801K1, Gradient Revolution IV Active

CD- und SACD-Spieler: Audia Flight FLCDD Three S; Marantz SA-KI Ruby

Vorverstärker: Audia Flight FLS 1 und Strumento No. 1 Mk2

Notebook: HP 15-db0205/206ng plus Roon

USB-Kabel: WSS KS400

NF-Kabel (symm.): HMS Suprema SR, Armonia, Concertato

Digitalkabel: HMS Suprema 75 Ohm (Cinch), Sestetto MK II (XLR)

Stromversorgung: HMS Energia MK II, Energia RC, Energia Suprema

Rack: Hi-Fi Racks Limited mit HMS Silenzio Basen

Das Produkt:

Vorverstärker EC 4.8 MKII

Preis: 4.299 Euro

Vertrieb:

MRV Audio

Matthias Roth

Vertrieb für Electrocompaniet, EC-Living und Black-Magic-Cables in D+A

Wurzerstr. 16

53175 Bonn

Tel.: +49 (0)228-92394292

E-Mail: info@mrvaudio.de

Internet: www.mrvaudio.de

www.electrocompaniet.com